

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Guter Rat  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-473068>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Was sagt Professor Häberlin dazu?

In einem Buchladen sehe ich das Buch «Minderwertigkeitsgefühle» von Prof. P. Häberlin.

Es zuckt mich, das Buch zu kaufen. Was mich aber hinderte, waren — meine Minderwertigkeitsgefühle. Der Buchhändler braucht schliesslich nicht zu vermuten, dass ich welche habe.

Zampel

## «Bund» meldet:

Schon die Eiszeitmenschen  
spielten Flöte.

Bei Ausgrabungen in den Ostkarawanken wurde eine Flöte von denkbar einfachster Form gefunden, auf der man nur wenige Töne hervorzubringen vermag. Sie ist aus dem Unterkieferknochen eines Höhlenbären angefertigt, in den einige Löcher gebohrt sind. Das Alter der Flöte wird auf 25,000 Jahre geschätzt.

Sicher ganz interessant. Nur ist zu befürchten, dass Radio Basel dieses Instrument erwerben könnte!

Burdlefer

## Das Kompliment

Ich wurde von Bekannten zu einem Essen eingeladen. Da ich ein halber Berner bin, fiel mir eine Gabel herunter. Bevor ich sie aufheben konnte, wurde die Gabel durch die Gastgeberin aufgehoben und durch eine andere ersetzt.

Gedankenlos äusserte ich da: «Das wär nid nötig gsi; ich ha dänkt de Bode seig suber!»

(Und da wunderte ich mich zuerst noch, dass das Essen in Kürze abserviert wurde und Müllers mir nun schlecht gesint sind.)

Vino

## Das verbotene Buch

Das Buch: «Der neue deutsche Krieg», Das dieser Helmuth Klotz da schrieb, Das darf beileibe nicht erscheinen, Sonst könnt' vielleicht noch öpper meinen Das von der deutschen Kriegsgefahr Sei möglich, oder gar noch wahr. Nei, nei! Du böser Helmuth, potz! Du darfst nicht schreiben wie ein Klotz, Glaubst Du, man sähe etwa gern Dein Buch, in Deutschland und in — Bern? Nein, nein! Lass Du uns uns're Ruh. Wir drücken brav die Augen zu. Zampel

## Punkto Eigernordwand

Michel: «Gelt, im Winter ist es weniger gefährlich die Eigernordwand hinauf zu klettern, als im Sommer?»

Seppi: «???

Michel: «Im Sommer hat's der Berner Regierungsrat doch verboten, und jetzt hat er's erlaubt!»

Jo



«Papi, schau! Da hat mir so ein Weisser gezeigt, wie man ohne Zündhölzchen Feuer machen kann!»

Everybody's, London

## Ganz gerissene Verkehrs-Werbung

Aus Konstanz kommt ein Deutscher, geht in ein Restaurant und kauft sich ein Bier für 25 Rappen. Er bezahlt mit einer Mark, und bekommt von der Serviertröchter Franken 1.40 zurück. Daher kauft er sich noch ein Bier und hat nun, nachdem er sogar einen Fünfer Trinkgeld in die Schale legt, noch 1 Franken 10.

Nun wandert er zur Kantonalbank und erhält für Fr. 1.05 wieder eine Mark. Mit dieser macht er wiederum die Runde bei zwei Bierli und einem Fünfer Trinkgeld.

Mit Fr. 1.15 geht er wiederum zur Bank und holt sich für Fr. 1.05 eine Mark. Und das Spiel beginnt von neuem.

So treibt er sich den ganzen Nachmittag in Kreuzlingen herum und hat bis zum Abend richtig 20 Bierli getrunken. Nochmals wandert er zuletzt zur Bank, erhält wieder seine Mark und trägt — trotz Trinkgeld — 1 Mk. und 50 Rappen über die Grenze!

Da soll noch jemand sagen, unsere Fremdenwerbung sei nicht gerissen! (Tatsache)

Febo

## In Vorbereitung

Sondernummer

## Auslandschweizer

## Das schlechte Gewissen

Helenchen kommt errötet aus der Sonntagsschule. «Mutti, ich hab dich angelogen!» beichtet sie.

«Sooo!» Wann denn?»

«Als ich aus den Ferien zurückkam. Tante Adele lässt dich nämlich gar nicht grüssen!»

Ermü

## Guter Rat

Des Nachbars Bub hat ein Flobertgewehr, mit dem er auf alle möglichen und unmöglichen Dinge schiesst.

«Bueb, du muesst uf Schibe schiesse und nid uf Telefonstangeglöggli» rät ihm ein Vorübergehender.

Der Junge, den Rat befolgend, schiesst der Schreinerwerkstatt nebenan sämtliche Scheiben ein.» Geef

## Der letzte Karneval

Wie ging man einst fröhlich  
In Maske zum Tanz!  
Die Augen glichen  
Den Sternen an Glanz.

Die Freude schwelte  
Des Menschen Brust,  
Die Maske schützte  
Die strömende Lust.

Doch in der Verkleidung  
Der Gaskriegsnot  
Führt uns zum grausigsten  
Tanz der Tod.

Wir gehen, gezwungen,  
Zum chemischen Ball,  
Zu feiern Europas  
Kulturzerfall.

Die Seele erschauert,  
Schluss kündet ein Gong,  
Und dem Karneval folgt  
Die «tote Saison».

Koks

## Die erQuickliche Ecke

### Kulinarische Weisheit:

Längeres Kochen macht kein Ei weich. Ds.

Der Buure-Teller ist ein Essen,  
Das gerne wird bei uns gegessen.  
Trotz seiner prima Qualität,  
Der Preis auf 1 Franc 20 steht!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant  
an der unteren Bahnhofstraße, Zürich